

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 385,- Euro für Teilnehmer*innen aus den Mitgliedsgemeinden des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von 495,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Sylvia Koenig, Tel. +49 30 39001-258, fortbildung@difu.de

Wir führen unsere Veranstaltung nach der 2G-Plus-Regel (nach derzeitigem Stand) durch. Sollte ein Präsenztreffen aufgrund der Infektionslage nicht möglich sein, werden wir die Veranstaltung in ein digitales Format umwandeln. Weitere Informationen finden Sie direkt unter Kosten und Teilnahmebedingungen: <https://difu.de/veranstaltungen/2022-05-12/beteiligen-in-unruhigen-zeiten>

Wir bitten, dies bei Ihrer Anmeldung zu berücksichtigen.

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel – Ihre Onlineanmeldung unter <https://difu.de/16843>



Darum geht's...

Die Bürger*innenbeteiligung steht vor wachsenden Herausforderungen: Massive Einschränkungen und Veränderungen während der Corona-Pandemie und komplexer werdende Aufgaben in den Verwaltungen bei einer zunehmenden Skepsis in der Bevölkerung gegenüber Verwaltung und Politik stellen diejenigen, die Bürger*innenbeteiligung verantworten, konzipieren und umsetzen, vor schwer lösbare Aufgaben. Ziele müssen formuliert und Entscheidungen getroffen werden: gezielte Zielgruppenansprache oder breiter Einbezug aller Bevölkerungsgruppen? Digitale Workshops oder analoge Veranstaltungen? Konsensuale Ergebnisfindung oder transparente Offenlegung von Konflikten? Bürger*innen als Beratende oder als Mitbestimmende? Verknüpfung von Engagementförderung und Bürger*innenbeteiligung? Ob und wie Ziele in einer kommunalen Bürger*innenbeteiligungskultur zusammengeführt werden können, soll in einer Mischung aus Vorträgen, Arbeitsgruppen, Gesprächsrunden und mit viel Raum für Erfahrungsaustausch diskutiert werden.

Diese Fragen stehen dabei im Fokus:

- Wie war's? Das heißt: Welche – nicht nur negativen – Erfahrungen haben Sie pandemiebedingt gesammelt?
- Was bleibt? Das heißt: Wie haben Sie kommunale Beteiligungsansätze weiterentwickelt?
- Wo geht es hin? Das heißt: Wie haben sich – angesichts neuer Rahmenbedingungen – Ziele für Beteiligung verändert?
- Wen sprechen Sie wie an? Das heißt: Wie gelingt eine inklusive Beteiligungskultur?
- Wer gehört ins Boot? Das heißt: Welche Akteure und Akteursgruppen (verwaltungsintern und -extern) braucht es für eine nachhaltige kommunale Beteiligung(skultur)?

Zielgruppen

→ Erfahrungsaustausch in Kooperation mit der Stadt Erfurt für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Bürgerbeteiligung, Kommunikation, Strategische Planung, Stadtentwicklung und -planung, Infrastruktur, Verkehr und Soziales, Planungsbüros sowie Ratsmitglieder.

Veranstaltungsort

→ Sitzungssaal des Rates, Fischmarkt 1, 99084 Erfurt

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

Beteiligen in unruhigen Zeiten

Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur

12.–13. Mai 2022
Landeshauptstadt Erfurt

In Kooperation mit der Stadt Erfurt

Donnerstag 12. Mai 2022

10.30 Begrüßung und Einführung

→ Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Zwischenbilanz:

Beteiligung und Engagement in unruhigen Zeiten

Neue Anforderungen, aber auch neue Spielräume für Innovationen bei veränderten Rahmenbedingungen – Corona hat in den vergangenen Monaten den Alltag, das Miteinander und auch die Anforderungen und die Umsetzung von Beteiligung in den Städten erheblich durcheinandergerüttelt. Dabei mussten sich auch die Rollen und Sichtweisen von Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Stadtverwaltung neu ausrichten. Wo verorten sich die Städte heute und wie bewerten sie die Veränderungen?

11.00 Demokratie im Ausnahmezustand?!

Hat die Corona-Pandemie das bürgerschaftliche Engagement verändert?

→ Prof. Dr. Andrea Walter, stellvertretende Studiengangsleitung MPM, Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie, HSPV NRW, Dortmund

12.00 Antworten gesucht!

Das brennt mir unter den Nägeln

- Vorstellen, Austauschen und Diskutieren in kleinen Runden

12.30 Mittagspause

Die kooperative Stadt – wie geht das in und nach der Pandemie?

Das Zusammenspiel und die Kooperation von Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft sind ein Baustein einer kommunalen Beteiligungskultur. Haltung und Engagement sind dabei wichtige Eckpfeiler. Bisweilen werden durch unkonventionelle Herangehensweisen neue Wege in der Stadtentwicklung erprobt. Halten diese auch in der Pandemie stand?

13.30 Aachen: Kooperative Stadtentwicklung

→ Antje Eickhoff, Städtische Entwicklungsgesellschaft Aachen GmbH & Co. KG (SEGA), Aachen

14.15 Kiel: Offene Stadtverwaltung im „Tiny Rathaus“

→ Anne Czichowski und Lysann Parpart, Referat Kreative Stadt, Dezernat für Bildung, Jugend, Kultur und Kreative Stadt, Landeshauptstadt Kiel

15.00 Kommentar: Ko-Kreation in der Bürger*innenbeteiligung

→ NN

15.30 Kaffeepause

16.00 Ihre Fragen – Ihre Erfahrungen – Ihre Antworten

- Erfahrungsaustausch und Diskussion in Kleingruppen

17.00 Ende des ersten Veranstaltungstages

Optionales Abendprogramm

18.00 Stadtspaziergang

19.30 Gemeinsames Abendessen (auf eigene Kosten)

Freitag 13. Mai 2022

9.00 Grußwort des Oberbürgermeisters

→ Andreas Bausewein, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Erfurt

9.20 Reflexion des ersten Veranstaltungstages und Einführung in den 2. Tag

→ Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Difu, Berlin

Beteiligungskultur in Thüringen

Kommunale Beteiligungskulturen sind vielfältig. Sie werden von Kommunen gemacht und gelebt. Zwei Städte aus Thüringen stellen ihre Erfahrungen und Schlussfolgerungen zur Diskussion. Sie zeigen, dass gute Beteiligung ein Prozess mit Höhen und Tiefen ist, der immer wieder neu ausgerichtet werden muss.

09.45 Das Erfurter Modell

„Neue Bürger*innenbeteiligungskultur“

→ Sylvia Hoyer, Geschäftsstelle, Erfurter Beteiligungsrat, Umwelt- und Naturschutzamt, Landeshauptstadt Erfurt, und andere Akteure

10.45 Beteiligungskultur in Jena: Partizipation weiter denken

→ Annette Schwarze-Engel, Zentrale Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung, Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt, Stadt Jena

11.30 Gesprächsrunden zu Bausteinen einer kommunalen Beteiligungskultur

- Beteiligungsrate
- Vorhabenlisten
- Leitlinien
- Analoge und/oder digitale Formate
- ...

12.30 Mittagspause

Blick über den Tellerrand

Es scheint so einfach: Beteiligung findet statt, und am Ende entscheidet die Politik. Gelungene Projektrealisierungen, öffentliche Diskussionen bis hin zu Protest zeigen, dass dies in einem Fall besser und in einem anderen Fall schlechter gelingt bzw. dass die Bürger*innen mal mehr und mal weniger überzeugt sind. Wir wollen beleuchten: Welche Berührungspunkte haben Kommunalpolitiker*innen tatsächlich mit dem Prozess der Bürger*innenbeteiligung? Welches Selbstverständnis formulieren sie in Bezug auf Beteiligung und wie bewerten sie die Beteiligung in ihrer Kommune?

13.30 Kommunalpolitik und Beteiligung – zwei Planeten?! Sichtweisen und Selbstverständnisse kommunalpolitischer Akteur*innen auf Bürger*innenbeteiligung

→ Dr. Thomas Kuder, VHW – Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin

14.15 Abschlussdiskussion

15.00 Ende der Veranstaltung